

Frankfurt am Main/Hamburg, 27. Januar 2010

Pressemitteilung

Diakonisches Werk
in Hessen und Nassau e.V.

Landesgeschäftsstelle

Pressesprecherin

Kathleen Niepmann
Telefon: 069 7947-375
Telefax: 069 7947-99375
pressesprecherin@dwhn.de
www.diakonie-hessen-nassau.de

Strategie der Armutsbekämpfung notwendig

Nationale Armutskonferenz und Diakonie Hamburg zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung: „Armut und Ausgrenzung überwinden – in Gerechtigkeit investieren“

„Armutsbekämpfung muss in unserer Gesellschaft mehrheitsfähig werden“, sagte Pfarrer Dr. Wolfgang Gern, Sprecher der Nationalen Armutskonferenz (*nak*), zum Auftakt des *Europäischen Jahres 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung* durch die *nak* heute vor Journalisten. „Wir müssen Armut und Ausgrenzung überwinden – und endlich in Gerechtigkeit investieren“, fasste Gern im Hamburger Diakoniezentrum für Wohnungslose die Erwartungen der *nak* an das *Europäische Jahr 2010* zusammen.

Dringend notwendig sei eine konkrete Strategie zur Armutsbekämpfung mit einem armutsfesten Regelsatz, einer Schule für alle, einem gesetzlichen Mindestlohn, dem Abbau von Niedriglohnarbeit und einer Mindestrente, so Gern, der auch Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau ist. Von der Politik erwarte er einen Bestandsschutz der sozialen Infrastruktur. Für Steuersenkungen sei im Moment kein Spielraum. Enttäuscht zeigte er sich darüber, dass im Koalitionsvertrag der Bundesregierung der Hinweis fehle, einen Armuts- und Reichtumsbericht zu veröffentlichen. Gerade der habe in den letzten zehn Jahren geholfen, die Situation der Armen in den Blick zu bekommen. „Wir brauchen eine Politik, die solche Berichte veranlasst und durch selbstkritische Korrekturen auf sie reagiert“, sagte *nak*-Sprecher Gern. Wo dringend gehandelt werden muss, hat die *nak* in einem sieben Positionen beschreibenden Flyer dokumentiert, der erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt worden ist.

An der Pressekonferenz nahmen unter anderem die Hamburger Diakonie-Landespastorin Annegrethe Stoltenberg sowie Dietrich Hauswald von der Hamburger Initiative Vermögender für eine Vermögensabgabe teil.

Interventionsstelle Hartz IV geplant – „Sozialverpflichtung allen Eigentums“

Die Hamburger Diakoniechefin Pfarrerin Annegrethe Stoltenberg kündigte an, Armut auch in Hamburg zum Schwerpunktthema in diesem Jahr zu machen. Unter anderem sei geplant, mit anderen Partnern eine Interventionsstelle Hartz IV aufzubauen, die Betroffenen helfen solle, ihre Rechte durchzusetzen. Dietrich Hauswald von der Hamburger Initiative Vermögender für eine Vermögensabgabe sagte: „Angesichts der durch die Steuergesetzgebung der letzten Jahre mitverursachten dramatischen Auseinanderentwicklung von Arm und Reich gilt es, sich auf die im Grundgesetz einst bindend verankerte Sozialverpflichtung allen Eigentums

zurückzubedenken.“ Die Initiative setzt sich für die Einführung einer für zwei Jahre gültigen 5%igen Abgabe für Vermögen über 500.000 € ein. Nach Ablauf der zwei Jahre soll die Abgabe in eine Vermögenssteuer in Höhe von mindestens 1% und in andere Ausgleich schaffende Maßnahmen überführt werden. „Klientelpolitik und Egoismus müssen solidarischem Miteinander als leitender Zielvorstellung weichen, wenn es nicht zu weiteren gesellschaftlichen Verwerfungen kommen soll“, so Hauswald.

Die Positionen der **nak** „**Armut und Ausgrenzung überwinden – in Gerechtigkeit investieren**“ sind abrufbar unter: www.nationale-armutskonferenz.de

•

Stichwort: Fokuswoche der Nationalen Armutskonferenz

Die Aktionen der Nationalen Armutskonferenz im Europäischen Jahr 2010 verdichten sich in der so genannten Fokuswoche vom 20. - 26. Juni. Die Perspektive der von Armut Betroffenen rückt dann ins Zentrum: Beim 5. Treffen der Menschen mit Armutserfahrung in der Berliner Stadtmission formulieren diese ihre eigenen Anforderungen an die Politik. Akteure der Gesellschaft treten auf einer Forumsveranstaltung in den Dialog über Armutsbekämpfung. Ein bunter Aktionstag stellt exemplarisch Initiativen und Organisationen aus der Armutsbekämpfung vor.

Stichwort: Nationale Armutskonferenz (nak)

Die Nationale Armutskonferenz gründete sich im Herbst 1991 als deutsche Sektion des Europäischen Armutnetzwerks. Ziel der Zusammenarbeit ist es, Armut zu überwinden bzw. die Selbsthilfefansätze der von Armut betroffenen oder bedrohten Menschen zu unterstützen. Sie sieht ihren Auftrag unter anderem darin, einen Beitrag zu einer veränderten Politik zu leisten, damit die Lebenslage armer Menschen verbessert und strukturelle Überwindung von Armutsbedrohung erreicht wird. Das Gespräch mit von Armut betroffenen Menschen ist erstes Anliegen der Nationalen Armutskonferenz.

Die Nationale Armutskonferenz besteht aus folgenden Mitgliedern: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband - Armut und Gesundheit in Deutschland - BAG Prekäre Lebenslagen - BAG Schuldnerberatung - BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit - BAG Wohnungslosenhilfe - Bundesverband Die Tafeln - Der Paritätische Gesamtverband - Deutscher Bundesjugendring - Deutscher Caritasverband - Deutscher Gewerkschaftsbund - Deutsches Rotes Kreuz - Diakonisches Werk der Ev. Kirche in Deutschland - Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.